



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT

Erfahrungsaustausch eidgenössische Berufs- und höhere Fachprüfungen

WS 4: Bewerten und Begründen an eidgenössischen Prüfungen

19. November 2009, Martin Stalder, Ressortleiter HBB



Inhalt:

1. Kompetenzorientiertes Prüfen:
Ausgangslage (zur Erinnerung)
2. Trennung von Beobachtung und
Bewertung
 - a. Beobachtungsbogen (Indikatoren)
 - b. Bewertungskriterien
3. Beurteilungsfehler und
Bewertungstendenzen
4. Begründen, begründen, begründen ...
5. Hilfestellungen, Materialien und Links



1. Kompetenzorientiertes Prüfen

Ausgangslage (zur Erinnerung) - 1

Die Elemente der beruflichen Handlungskompetenz

1. **(Fach-)Wissen:** Theorie, gesetzliche, ökonomische, natur- und sozialwissenschaftliche Grundlagen, etc.
2. **Knowhow + Methoden:** Beherrschen von Verfahren, Arbeitsprozessen, Werkzeugen und Maschinen → berufliche Routine
3. **Verhalten in der Berufsrolle:** professionelles Auftreten, Fach- und Führungsverantwortung, Berufsstolz
4. **Reflektierte Berufserfahrung:** aus der Erfahrung lernen, sich selber weiter entwickeln, das Richtige auf die richtige Art tun.



Ausgangslage (zur Erinnerung) - 2

Eidg. Prüfungen - Prüfungsarten

- Berufliche Handlungskompetenz kann nur in (realen oder fiktiven) **beruflichen Anwendungssituationen** geprüft werden
- Es wird geprüft, ob für die Bewältigung komplexer beruflicher Aufgaben **alle nötigen Kompetenzen** in geeigneter Weise vernetzt eingesetzt werden
- **Reale Praxis** als Prüfungsaufgabe:
 - Dokumentation eigener Berufspraxis in Diplom- und Projektarbeiten, Tätigkeitsjournalen, Lerntagebüchern, etc.
 - praktische Arbeiten im Betrieb
- **Fiktive Praxis** als Prüfungsaufgabe:
 - praktische Prüfungen
 - Fallstudien (schriftlich, mündlich)
 - Rollenspiele
 - Simulationen
 - etc.



Ausgangslage (zur Erinnerung) - 3

1) Gültigkeit

- Die Prüfungen prüfen inhaltlich und von den Methoden her das, was die Kandidat/innen können sollen (> Qualifikationsprofil)
- Die Prüfungsaufgaben decken die relevanten Themen und Kompetenzen ab / sie „streuen“ über die Inhalte
- Die Prüfungsaufgaben erfassen die Kompetenzen auch wirklich

2) Fairness

- Die Prüfungen geben den Kandidierenden vielfältige Möglichkeiten, ihre Kompetenzen unter Beweis zu stellen
- Die Prüfungsaufgaben sind auf die Komplexität der beruflichen Anforderungen abgestimmt

3) Zuverlässigkeit

- Die Prüfungen erfassen das, was sie erfassen sollen, möglichst zuverlässig (d. h. messfehlerfrei)
- Die Bewertung basiert auf Kriterien und Indikatoren. Die Expert/innen sind in deren Anwendung geschult



2. Trennung von Beobachtung und Bewertung

Bei **praktischen** und **mündlichen** Prüfungen ist es unerlässlich, Beobachtung und Bewertung **zeitlich und sachlich zu trennen!**

- a. Zuerst kommt die Beobachtung! – und die Protokollierung des Beobachteten:
- was hat der/die Kandidat/in gemacht, gesagt? In welcher Abfolge? Von sich aus, oder auf Anweisung/Nachfrage?
 - wie hat der/die Kandidat/in seine Lösungen begründet? Hat er/sie Alternativen aufgezeigt?
 - etc.
- bei mündlichen Prüfungen ist es empfehlenswert, Fragestellung und Protokollierung den Expert/innen klar zuzuteilen
- Beobachtungsbogen, mit vorformulierten, ankreuzbaren Verhaltensbeschreibungen erleichtern die Protokollierung



- b. Anschliessend kommt die Bewertung – und die gemeinsame Festlegung der Bewertung durch die Exp.:
- Wenn der/die Kandidat/in den Raum verlassen hat, können die Expert/innen die Beobachtungen vervollständigen
 - Erst dann beginnt die Bewertung durch die Expert/innen
 - Das beobachtete und protokollierte Verhalten dient als **Indikator** für die Erfüllung von **Bewertungs- oder Leistungskriterien**
- Jede Prüfungsaufgabe soll mit Bewertungskriterien hinterlegt sein
 - Es braucht im Voraus eine klare Definition der Abgrenzung genügend – ungenügend resp. erfüllt – nicht erfüllt
 - Die Expert/innen brauchen zwischen den Kandidat/innen genügend Zeit, um die Bewertungen vorzunehmen und sich zu einigen



3. Beobachtungsfehler und Bewertungstendenzen

Person A ist:

Attraktiv, intelligent, erfahren, langsam, nachlässig, alt

Person B ist:

Alt, nachlässig, langsam, erfahren, intelligent, attraktiv

**Entscheiden Sie spontan: Wer ist kompetenter?
Person A oder B?**

> Erster Eindruck dominiert !



Bewerten und Begründen an eidg. Prüfungen

3. Beobachtungsfehler und Bewertungstendenzen

Erster Schultag 2009 irgendwo in der Schweiz
Der Lehrer ruft die Schüler auf:

- "Mustapha El Ekhzeri" - Anwesend

- "Achmed El Cabul" - Anwesend

- "Kadir Sel Ohlmi" - Anwesend

- "Mohammed Endahrha" - Anwesend

- "Ala In El Sner" - Stille im Klassenzimmer

- "Ala In El Sner" - Stille im Klassenzimmer

Ein letztes mal: „Ala In El Sner“

Jetzt steht ein Bub in der letzten Reihe auf und sagt:
Das bin wahrscheinlich ich, aber ich heisse Alain Elsner !

> Erwartungs-
Fehler !



Häufig vorkommende Beobachtungsfehler/Bewertungstendenzen:

- **Sprechgeschwindigkeit** wer schneller spricht erweckt den Eindruck, mehr zu sagen zu haben, besser zu sein
- **erster – letzter Eindruck**: ein selbstsicherer Auftritt zu Beginn vermag nachfolgende Schwächen zu übertönen – ein starker Abschluss lässt frühere Fehler in Vergessenheit geraten
- **äussere Attraktivität – Sympathie**: attraktive, sympathische Kandidat/innen werden zu gut bewertet – oder, wenn sich die Exp. dieses Effekts bewusst sind, zu schlecht (übermässige Korrektur)
- **Effekt der Reihenfolge**: Kandidat/in wird an dem/der vorherigen Kandidat/in gemessen anstatt an den Bewertungskriterien
- **zentrale Tendenz**: Expert/innen wählen hauptsächlich mittlere Bewertungen – Extreme (Note 1, 2 oder 6) werden vermieden
- **Vorinformationen**: wenn die Expert/innen den Kandidaten schon aus den Vorbereitungskursen kennen, können die Erwartungen die Bewertung lenken (selbsterfüllende Prophezeiungen)
- **etc. ...**



4. Begründen, begründen, begründen....

Bewertungen von Prüfungsleistungen müssen **bestmöglich begründet** sein:

- als Grundlage für die Beschlussfassung durch die PK/QSK
- für die Abwägung und Entscheidfindung in Grenzfällen
- für die Erklärung von ungenügenden Bewertungen gegenüber den Kandidat/innen (> Vermeidung von Rekursen)
- im Rekursfall für die Darstellung, wie die Bewertung zustande gekommen ist

Hilfreich sind dafür:

- ✓ klare, eindeutige Aufgabestellungen
- ✓ vollständige Beobachtungs- und Ablauf-Protokolle
- ✓ im Voraus festgelegte Bewertungskriterien und Indikatoren
- ✓ gut geschulte und vorbereitete Expert/innen



Bewerten und Begründen an eidg. Prüfungen

5. Hilfestellungen, Materialien und Links

Für die Konzeption von Prüfungen und das Erarbeiten von Bewertungskriterien und Indikatoren sind hilfreich:

- Erfahrungsaustausch mit anderen Prüfungsträgern, PK's/QSK's
- externe Beratung durch spezialisierte Firmen (finanzielle Unterstützung im Rahmen der Projektförderung durch das BBT ist möglich)
- Expertenschulung, z.B. mit Unterstützung durch das EHB:
<http://www.ehb-schweiz.ch/de/weiterbildung/pruefungsexpertinnen/Seiten/default.aspx>
- Handbuch PEX des EHB: http://www.ehb-schweiz.ch/de/weiterbildung/pruefungsexpertinnen/Documents/EHB_Handbuch_dt_2009.pdf
- Das Prüferportal in Deutschland: <http://www.prueferportal.org/html/index.php>

Prüferportal
zur Unterstützung von Prüferinnen und Prüfern



Dank

Gerade weil bei den eidgenössischen Prüfungen nur die Leistung der Kandidat/innen an den Prüfungen zählt, sind die Anforderungen an die Qualität und die Zuverlässigkeit der Prüfungen sehr hoch.

Bei unseren Besuchen an den Prüfungen sehen wir, dass die PK/QSK und die Prüfungsexpert/innen ihr Bestes tun, um diesen hohen Anforderungen gerecht zu werden.

Wir hoffen, dass wir Sie mit diesen ErFa-Workshops und mit unseren Rückmeldungen zu den Prüfungen in diesen Bemühungen unterstützen.

Wir danken Ihnen für Ihren grossen und kompetenten Einsatz für die eidgenössischen Prüfungen und für Ihr Engagement, gemeinsam immer noch besser zu werden.